

Geschichte in Heidelberg – Aktenstücke und Statistiken*

Joachim Dahlhaus

Die Anfänge des Historischen Seminars

Das Wort „Seminar“ wandte man seit der frühen Neuzeit gern auf Ausbildungsstätten für Geistliche und Lehrer an. Auch die Universitätsseminare, die seit dem 18. Jahrhundert entstanden, sollten ursprünglich der Berufsvorbereitung dienen, doch wurde im Laufe des 19. Jahrhunderts die Einführung in die wissenschaftliche Forschung zum Hauptzweck.

Innerhalb der Philosophischen Fakultät der seit 1802 badischen Universität Heidelberg hatte zwei Menschenalter lang das (anfangs mit einem Pädagogischen Seminar verbundene) Philologische Seminar eine Monopolstellung. Erst seit 1869

* Die meisten der hier veröffentlichten Materialien wurden in der Ausstellung „100 Jahre Historisches Seminar der Universität Heidelberg“ präsentiert, die vom 27. Oktober bis zum 24. November 1989 im Foyer des Rathauses und vom 16. bis zum 21. Dezember 1989 in der Alten Universität zu Heidelberg zu sehen war.

Die mitgeteilten Aktenstücke sind in der Zeit von 1861 bis 1943 überwiegend im Verkehr zwischen Universitätsorganen und -angehörigen auf der einen und der staatlichen Unterrichtsverwaltung auf der anderen Seite entstanden. Zuständig für die Hochschulen waren in Baden 1808–1881 das Ministerium des Innern, 1881–1911 das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts, 1911–1945 das Ministerium des Kultus und Unterrichts (1933–1934: des Kultus, des Unterrichts und der Justiz). Letzterem war 1934–1945 das Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung übergeordnet.

Die im badischen Kultusministerium zusammengekommenen Akten hat das Generallandesarchiv Karlsruhe (GLA) aufgenommen (Abt. 235), während das Universitätsarchiv Heidelberg (UA) Bestände enthält, die innerhalb der Universität – so beim Rektorat (Abt. A, B), bei den Fakultäten (H) oder bei Instituten (K) – erwachsen sind.

Allerdings geriet 1945 viel Schriftgut von Universitätsstellen, das noch nicht dem UA einverleibt war, in Verlust. Davon war auch die Überlieferung in den hier interessierenden Instituten betroffen. Was erhalten blieb, befindet sich z.T. noch im Historischen Seminar bzw. Institut für Fränkisch-Pfälzische Geschichte und Landeskunde, z.T. inzwischen im UA: Bestände K-VI/2 (Historisches Seminar) und K-VI/4 (Kriegsgeschichtliches Seminar).

Der folgende Beitrag stützt sich indes mehr auf die Ministerial- und Rektoratsakten, von denen vorab erwähnt seien die Spezialfaszikel zu den Lehrstellen/Lehrstühlen für Geschichte: GLA 235/3115, 29879; UA A-676; B-7526 – zur Professur für Wehrwissenschaften: UA B-7532 – zum Historischen Seminar: GLA 235/3227, 3778, 29964; UA A-576; B-6621/1, 2 – zum Kriegsgeschichtlichen Seminar: GLA 235/29988 – zum Fränkisch-Pfälzischen Institut: GLA 235/29965; UA B-6613.

Für einige der edierten Dokumente gibt es mehrere Textzeugen: in solchen Fällen wird die jeweilige Druckvorlage mit (!) markiert. Sowohl Unterstreichungen wie Sperrungen der Vorlagen werden durch Sperrdruck wiedergegeben.